

Ein Preis für Solidarität

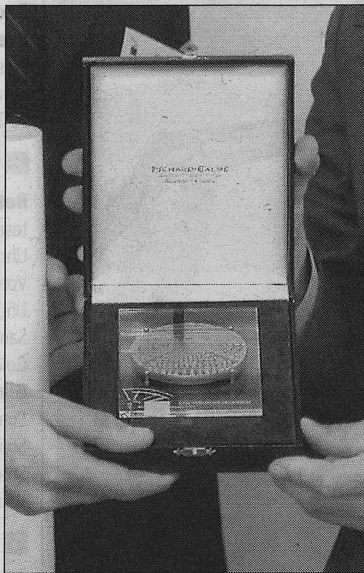
Die Vereinigung für Eifel und Ardennen erhält Europäischen Bürgerpreis

VON ANGELIKA KOCH

Vorgestern wurde der Europäische Bürgerpreis in einer Zeremonie am Europa-Denkmal in Ouren-Lieler überreicht. Zu den Preisträgern gehört die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen (Evea).

Seit 2008 zeichnet das Europaparlament Bürgerinnen und Bürger, Organisationen oder Initiativen aus, die sich in besonderem Maße für gegenseitiges Verständnis und Integration innerhalb der EU engagieren. In Zeiten von Eurokrise und wachsender Euroskepsis kommt der Auszeichnung, die auf eine Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit abzielt, eine besondere Bedeutung zu. In diesem Jahr wurden 61 Kandidaten aus 19 Mitgliedstaaten von den Parlamentariern vorgeschlagen. Eine Jury mit Sitz in Brüssel und geführt von Parlamentspräsident Martin Schulz wählte die Gewinner aus. Das Leitmotiv des diesjährigen Wettbewerbs war die Solidarität zwischen den Generationen und aktive Lebensqualität im Alter – angesichts der problematischen demografischen Entwicklung in vielen EU-Staaten eine Herausforderung, die es zu meistern gilt.

Die luxemburgisch-deutsch-belgische Assoziation Evea zählt zu den Gewinnern, die nun in nationalen Zeremonien ausgezeichnet werden. Die Anfänge der Evea liegen bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg in den 1950er-Jahren. Als eingetragener Verein mit Sitz in Luxemburg besteht sie seit 1998, hat Landesgruppen in den bei den an-



„Evea“ versteht sich als „Anwältin“ der internationalen Grenzregion.

deren Ländern und versteht sich als „Anwältin“ der internationalen Grenzregion, um hier einen Beitrag zur Schaffung eines europäischen Lebensgefühls zu leisten. „Eifel und Ardennen sind eine Einheit, die willkürlich gezogene Staatsgrenzen überspringt“, sagt Franz Bittner, der internationale Präsident der Evea.

Dieses Credo werde immer wieder auf den Jahreskongressen der Öffentlichkeit nahegebracht.

Jugend, Sport und Natur verbinden

Vor allem die Aktionsprogramme für Jugend- und Sportbegegnungen, für Natur- und Umweltschutz sowie für Kulturpflege und Tourismusför-

derung, die die Evea durchführt, sollen „ein Stück Europa erlebbar machen“ und zugleich für die besonders hohe Lebensqualität im „grünen Herzen“ des Kontinents werben. „Die Kongresse werden von Jahr zu Jahr immer mehr zum lebendigen Beweis für die Einheit des Landes zwischen Rhein und Maas, die sich weder durch Grenzen noch durch Sprachbarrieren aufhalten lässt.“ Allein die Projekte der Evea-Jugendkommission locken jährlich mehr als 1 000 junge Menschen an. Die Kongresse, die im jährlichen Wechsel in Luxemburg, Belgien und Deutschland stattfinden, dienen dazu, als Ideen- und Initiativenbörse zukunftsfähige Szenarien zu entwickeln und diese den verantwortlichen Politikern zu präsentieren. Die wiederum finden darin eine Basis, um die Erfordernisse in der Grenzregion kennenzulernen und entsprechende Entscheidungen treffen zu können.

Zu den bekanntesten Projekten der Evea gehört die 500 Kilometer lange Grüne Straße Eifel-Ardennen vom französischen Rethel bis ins deutsche Sinzig am Rhein. Mit dieser Straße wurde über Jahrzehnte hinweg eine gemeinsame Identität gestiftet, bis sie an konkreter Bedeutung verlor. Doch eine Evea-Arbeitsgruppe, zu der unter anderem der Luxemburger Paul Kremer zählt, hat sich zum Ziel gesetzt, der Grünen Straße Eifel-Ardennen wieder mehr Aufmerksamkeit zu beschern. Sie soll nun touristisch neu in Wert gesetzt werden, um abermals die nachbarschaftliche Orientierung zu unterstreichen.